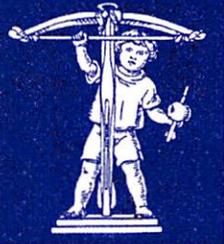


# Arbeitsgemeinschaft Schweiz e.V.

Mitteilungen Nr. 98  
43. Jahrgang 2025

www.arge-schweiz.de

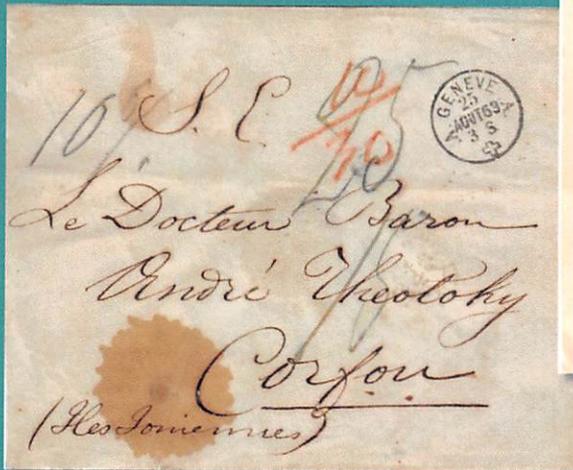
ArGe Schweiz



Mitglied im Verband Schweizerischer Philatelistenvereine • VSPhV



Bund Deutscher Philatelisten • BDPh



In dieser Ausgabe u. a.:

Postbüro oder Postablage

Schweiz – Insel Korfu und vice versa

„Irrläufer“ erzählen Postgeschichte

Bahnhofbriefe

Wenn man glaubt, nichts Neues mehr zu finden

## Wenn man glaubt, nichts mehr Neues zu finden ...

von Roberto Lopez, CPhH

Beim Sammeln von Stempeln kann man immer wieder überrascht werden. Ich kümmere mich - seitdem unser ehemaliger Präsident des Club Philatélique de Delémont et environs (CPDE), Amédée Roueche, gestorben ist - um die Stempelgruppe, die im Stempelwerk von Andres & Emmenegger ganz einfach vergessen wurde, deshalb **groupe d'oblitérations ignoré**.

Da diese Stempel von 1868 bis 1891 verwendet wurden, liegen diese genau in meiner bevorzugten philatelistischen Periode, so dass ich einfach nur die Augen etwas öffnen muss an den Börsen, um neue Belege zu finden. Die publizierten Artikel zu diesem Thema finden Sie am Ende des Artikels und es sind wahrlich nicht viele.



Tülibrief (BU 011) von Zürich nach Lindau, Frühverwendung



Ganzsachenpostkarte (PK 013) von Zürich nach Frankfurt, Spätverwendung



Ich möchte über den Stempel von Zürich, ZURICH - FIL. BAHNH. (Güller 348), berichten.

Güller Buch 1, #348

Die Spezifikation dieses Stempels

- Zweikreisstempel mit durchgehender Brücke
- feine Schraffen in beiden Halbmonden
- Stabschrift (Grotesk) und Datum mit Zeitangabe
- unten mit postalischer und geographischer Angabe

Dieser Stempel wurde vom 21.2.1872 bis zum 31.7.1885 verwendet.

Inwiefern ist nun dieser Stempel speziell? Nun, es handelt sich um den einzigen Stempel dieser Gruppe, der bisher in Blau zu finden ist. Entsprechend den Literaturangaben erstreckt sich die Verwendungszeit der **blauen Periode vom 27.3. bis zum 3.4.1873**, ganze 8 Tage. Die auf der nächsten Seite abgebildete

Ganzsachenpostkarte ist in zweierlei Hinsicht interessant. Zunächst, weil zwei Stempel der gleichen Gruppe darauf zu finden sind (GLARUS BRIEFPOST, Güller 182; Verwendung vom 12.04.1870 bis zum 21.09.1883; und der schon erwähnte Zürcher Stempel Güller 348). ▶▶

## Redaktionsschluss für Heft 99 ist der 15. August 2025

Bitte „füttert“ die Redaktion mit neuen Berichten und Artikeln aus der Welt der Schweizer Philatelie. Unser Heft lebt ja von Euren Beiträgen. Und wer meint, dass er nicht druckfertig schreiben kann, schicke uns einfach ein paar Stichworte und die passenden Bilder an:

redaktion@arge-schweiz.de.

Gemeinsam machen wir dann sicher etwas spannendes daraus. Wir freuen uns über Eure Mitarbeit an unserer Zeitung.

## Der besondere Beleg

von Bruno Jürgens

Auf den ersten Blick scheint der Brief (Abb.2) nicht sonderlich attraktiv. Ein undeutlicher Stempel und keine Marke drauf. Doch warum dann der Rautenstempel? Mit einer guten Lupe ist zu erkennen, dass Reste einer ursprünglich geklebten Marke vorhanden sind (Abb. 1). Anscheinend wurde diese wieder abgelöst und die betreffende Stelle deshalb mit dem Rautenstempel entwertet.

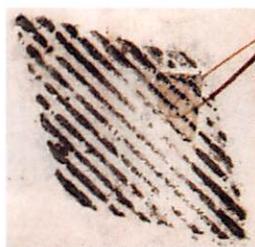


Abb. 1: Markenreste unter dem Rautenstempel

Die Briefftaxe von 5 Rp. für einen Brief bis ½ Loth im 1. Briefkreis (bis 2 Wegstunden) wurde bar bezahlt und rückseitig in Röteln mit 5 notiert. Zusätzlich wurde vorderseitig ein P.D.-Stempel abgeschlagen, um die Barfrankatur zu bestätigen. Barfrankierte Belege in der Strubelzeit sind selten. Laut Vorschrift hätte der Postbeamte mit einer Marke frankieren müssen.



Abb. 2: 6. 11. 1854 Schönengrund über Herisau nach Urnäsch, Frankobrief mit 5 Rp. bar bezahlt

Das im Briefftext angegebene Datum 4. November 1854 und der rückseitige Durchgangsstempel von Herisau vom 6. 11. 54 beweisen, dass der vorderseitige Abgangsstempel von Schönengrund eine falsche Monatsangabe *Oct* enthält. In mehrfacher Hinsicht also ein kurioser Brief, den man durchaus als besonderen Beleg bezeichnen darf. ■



Ganzsachenpostkarte (PK 002) von Zürich nach Glarus mit zwei Stempeln der gleichen Stempelgruppe

►► Der Zürcher Stempel ist, wie Sie sehen können, blau vom 2. 3. 1873. Dass es sich nicht um ein falsch eingestelltes Datum handelt, beweist der Glarner Stempel sowie auch der Text auf der Rückseite. Die Verwendungszeit des blauen Stempels kann Dank dieser Ganzsachenpostkarte um 25 Tage verlängert werden.

Eben, wenn man glaubt nichts mehr Neues finden zu können ... ■

### Literatur:

- Collecting Obliterations - A Passion Like Any Other, Roberto Lopez, TELL Nr.2 March 2025 p.16-17
- Schweizer Datumsstempel der Firma Güller, 1866 bis 1909, H.J.Zinken et. al., ArGe Schweiz 2025
- Collectionner les obliterations - Une passion comme une autre, Roberto Lopez, Rhone Philatélie 170, 12/2020, p. 18-20
- Un groupe d'obliterations oublié, Amédée Roueche, SBZ 4/2004, p. 126-127
- Un groupe d'obliterations oublié jusqu'ici, Amédée Roueche, SBZ 12/2005, p. 504-505
- Un groupe d'obliterations oublié, Pierre Guinand, SBZ 10/2018, p. 366-367
- Güller-Stempelbücher 1867-1977, Michael Rutherford, 1999